

Walt Whitman

Ich singe den Leib, den elektrischen

1

Ich singe den Leib, den elektrischen,
Die Heerscharen, die ich liebe, umgürten mich und ich umgürte sie,
Sie wollen mich nicht lassen, bis ich mit ihnen gehe, für sie einstehe,
Daß ich sie läutere und sie fülle mit der Fülle der Seele!

Hat man gezweifelt, daß diejenigen sich verstecken, die ihren eigenen Leib verderben?
Und daß die, welche die Lebendigen schänden, so schlecht sind wie die, welche die Toten schänden?
Und daß der Leib nicht völlig so viel vermag wie die Seele?
Wenn der Leib nicht die Seele wäre, was ist dann die Seele?

2

Die Liebe zum Körper eines Mannes oder Weibes entzieht sich aller Rechenschaft, der Leib selber entzieht sich der Rechenschaft,
Der des Mannes ist vollkommen, und der des Weibes ist vollkommen.

Der Ausdruck des Gesichtes entzieht sich aller Rechenschaft,
Aber der Ausdruck eines wohlgestalteten Mannes tritt nicht in seinem Antlitz allein hervor,
Auch in seinen Gliedern und Gelenken, in den Gelenken seiner Hüften und Hände,
In seinem Gang, der Haltung des Halses, der Biegung seiner Lenden und Kniee; die Kleidung verbirgt ihn nicht,
Die starke, wohlige Eigenart, die er hat, durchdringt Kattun und Tuch,
Ihn vorbeigehen zu sehen, gibt so viel wie das beste Gedicht, vielleicht mehr
Man bleibt stehen, um seinen Rücken zu sehen, seinen Nacken und seine Schultern.

Das Zappeln der rundlichen Säuglinge, die Busen und Köpfe der Frauen, die Falten ihrer Kleidung, ihre Haltung im Vorübergehen, die Linien ihrer Gestalt nach unten,
Den Schwimmer im Bade, wie man ihn in dem klar durchleuchteten Grün schimmern sieht, oder wie er auf dem Rücken liegt und sich wohligh beim Heben und Senken des Wassers wiegt,
Das Vor- und Zurückbeugen der Ruderer im Boot, den Reiter im Sattel,
Mädchen, Mütter, Hausfrauen in all ihren Beschäftigungen,
Die Gruppen von Feldarbeitern in der Mittagszeit, wie sie bei ihren aufgedeckten Speisekesseln sitzen, und ihre wartenden Frauen dabei,
Den Burschen, der das Getreide harkt, den Schlittenfahrer, der seine sechs Pferde durch die Menge lenkt,
Das Ringen der Ringkämpfer, zwei ausgewachsene Lehrbuben, rüstige, gutmütige Landeskinder, draußen auf dem leeren Bauplatz, bei Sonnenuntergang nach der Arbeit, Röcke und Mützen zu Boden geworfen,
Umarmen der Freundschaft und Widerstand,
Obergriff und Untergriff, Haare wirr herunter bis über die Augen!
Den Aufmarsch der Feuerwehrleute in ihren Kitteln, das Spiel der männlichen Muskeln durch prallsitzende Hosen und Leibriemen,
Die langsame Rückkehr vom Brande, das Stillstehen sobald die Alarmglocke plötzlich wieder läutet, das Aufhorchen,
Die natürliche, verschiedenartige Haltung, der vorgebeugte Kopf, der gebogene Hals und das Zählen der Glockenschläge,
Solches liebe ich – ich löse mich los, geh' ungebunden, bin an der Mutterbrust mit dem kleinen Kinde,
Schwimme mit den Schwimmern, ringe mit den Ringern, marschiere im Gliede mit der Feuerwehr, horche, zähle ...

3

Ich kannte einen Mann, einen einfachen Farmer, Vater von fünf Söhnen;
Und in diesen Vätern von Söhnen, und in ihnen wieder Vätern von Söhnen.
Dieser Mann war von wundervoller Rüstigkeit, Ruhe und Schönheit der Gestalt;

Die Form seines Kopfes, das blasse Gelb und Weiß seines Haares und Bartes, der unergründliche Ausdruck seiner schwarzen Augen, die prächtige Würde seiner Manieren,
Sie nahm ich zum Anlaß ihn zu besuchen – dazu war er auch klug.
Er maß sechs Fuß; er war über 80 Jahre alt; seine Söhne waren kräftig, sauber, bärtig, sonnengebräunt, schön;
Sie und seine Töchter liebten ihn; alle, die ihn sahen, liebten ihn;
Nicht aus Gewohnheit liebten sie ihn, sie liebten ihn mit persönlicher Liebe.
Er trank nur Wasser; das Blut schimmerte scharlachfarben durch die lichtbraune Haut seines Gesichtes:
Er war ein fleißiger Schütze und Fischer; er führte sein Segelboot selbst; er besaß ein schönes Exemplar, das ihm ein Schiffszimmerer geschenkt hatte; er besaß Vogelflinten, Präsente von Männern, die ihn liebten;
Wenn er mit seinen fünf Söhnen und seinen vielen Enkeln zur Jagd oder zum Fischfang ging, so hättest du ihn als den Schönsten und Kräftigsten aus der Schar herausgefunden;
Du hättest recht lange bei ihm sitzen mögen, daß du und er miteinander in Berührung kämet.

4

Ich habe ausgefunden, daß es mir genügt, bei denen zu bleiben, die ich lieb habe,
Abends in Gesellschaft mit andern zu sein, genügt mir,
Umgeben zu sein von schönem, atmendem, lachendem Fleisch, genügt mir,
Mich unter ihnen zu bewegen, irgend einen zu berühren, meinen Arm, wenn auch noch so leise, um seinen oder ihren Hals zu legen, – was liegt doch darin?
Ich verlange keine größere Wonne, ich schwimme darin, wie in einem Meer!
Es liegt etwas darin, bei Männern und Frauen zu verweilen und sie anzublicken; es liegt etwas in ihrer Berührung und in ihrem Duft; es ist der Seele ein Wohlgefallen;
Alles gefällt der Seele – aber dies gefällt der Seele wohl.

5

Hier ist die weibliche Gestalt,
Ein göttlicher Schimmer strömt aus ihr, vom Kopf bis zu den Füßen,
Sie besitzt eine heftige, unwiderstehliche Anziehungskraft,
Ihr Atem zieht mich an, als wäre ich ein willenloser Nebel, alles versinkt, ausgenommen mein Ich und sie.
Bücher, Kunst, Religion und Zeit, die sichtbare, feste Erde, Alles, was man vom Himmel erwartete oder von der Hölle fürchtete, ist jetzt verschwunden,
Wilde Fühlfäden, unbändige Blitze zucken hervor, die Gegenwirkung ist gleichfalls unbezwinglich,
Haare, Busen, Hüften, die Biegung der Beine, lässig hinsinkende Hände, ganz aufgelöst, meine Glieder auch, Ebbe, angestachelt von der Flut, und Flut, angehalten von der Ebbe, Liebesfleisch, schwellend und köstlich schmerzdurchbebt,
Unermeßlich klare Strahlen der Liebe, heiß und ungeheuer, zuckender Gallert der Liebe, Gischt und Saft der Raserei!
Bräutliche Nacht der Liebe, sicher und sanft eindringend bis in den erschlafften Tag,
Hineinwogend in den willigen und weichenden Tag,
Verloren im Liebesumschlingen, Tag von köstlichem Fleisch!
Schämt euch dessen nicht, ihr Weiber! euer Vorrecht umschließt alles andere und ist der Ausgang für alles,
Ihr seid die Pforten des Leibes, und ihr seid die Pforten der Seele.
Das Weib enthält alles und mildert alles,
Sie ist an ihrem Platz und bewegt sich in vollendetem Gleichgewicht,
Sie ist alles in allem, richtig verschleiert, ist duldend und handelnd zugleich,
Sie soll Töchter sowohl wie Söhne empfangen, und Söhne sowohl wie Töchter gebären.
Ich sehe meine Seele in der Natur widergespiegelt,
Wie durch einen Nebel, eine Gestalt in vollkommenster Gesundheit und Schönheit,
Sehe das gebeugte Haupt und die Arme, über die Brust gefaltet: So seh ich das Weibe.

6

Der Mann ist nicht weniger die Seele, oder mehr; auch er ist an seinem Platze,
Er enthält auch alle Eigenschaften, er ist Tatkraft und Macht,

Die Blüte des Weltalls liegt in ihm,
 Verachtung kleidet ihn gut, Begierde und Trotz stehen ihm wohl an,
 Die wildesten stärksten Leidenschaften, höchste Seligkeit, tiefste Trauer kleiden ihn wohl, der Stolz ist für
 ihn,
 Der voll durchdringende Stolz des Mannes erfreut die Seele und befriedigt sie,
 Wissen schmückt ihn, er liebt es stets, an alles legt er seinen Maßstab,
 Was auch das Gebiet, was auch das Meer und das Schiff, hier nur zuletzt fühlt er Grund,
 (Wo sonst fühlte er Grund, als hier?)
 O mein Leib! ich wage nicht, das dir Verwandte in andern Männern und Weibern zu verlassen, noch
 ähnliche Teile von deinesgleichen,
 Ich glaube, sie sollen mit den dir verwandten Seelen stehen oder fallen, (daß sie die Seele sind),
 Und glaube, sie sollen mit meinen Gedichten stehen oder fallen, und daß sie meine Gedichte sind,
 Gedichte des Mannes, des Weibes, des Kindes, der Ehegattin, des Ehegatten, der Mutter, des Vaters, des
 Jünglings, des Mädchens,
 Kopf, Hals, Haar, Ohren, Ohrläppchen, Trommelfell,
 Augen, Augenwimpern, Augenstern, Augenbrauen und das Wachen oder Schlafen der Augenlider,
 Mund, Zunge, Lippen, Zähne, Mundhöhle, Kinnbacken und die Scharniere des Kiefers,
 Nase, Nasenlöcher und Scheidewand,
 Wangen, Schläfen, Stirn, Kinn, Kehle, Nacken, Drehpunkt des Halses,
 Starke Schultern, männlicher Bart, Schulterblatt und die volle Wölbung des Brustkorbes,
 Oberarm, Achselhöhle, Ellbogengelenk, Unterarm, Armsehnen, Armknochen,
 Handgelenk und Beuge des Handgelenks, Handfläche, Knöchel, Daumen, Zeigefinger, Fingergelenke,
 Fingernägel,
 Breite Vorderseite der Brust, Kräuselhaare der Brust, Brustknochen, Brustseiten,
 Rippen, Bauch, Rückgrat, Rückgratwirbel,
 Hüften, Hüftgelenke, Stärke der Hüften, innere und äußere Rundung, Manneseier, Manneswurzel,
 Fester Bau der Schenkel, den Rumpf oben sicher tragend,
 Sehnen der Beine, Knie, Kniescheibe, Oberbein, Unterbein,
 Fußknöchel, Fußspanne, Zehen, Zehengelenke, Ferse,
 Sympathicus, Herzklappen, Gaumenklappen, Geschlecht, Mutterschaft,
 Weiblichkeit und alles, was des Weibes ist, und was des Mannes ist, der vom Weibe kommt,
 Gebärmutter, Brüste, Brustwarzen, Brustmilch, Tränen, Lachen, Weinen, Liebesblicke, Liebeswallungen und
 Regungen,
 Die Stimme, Sprache, Geflüster, lautes Rufen,
 Das Wiegen des Oberleibes auf den Hüften, Springen, Biegen, Umarmen, Armbeugen und Spannen,
 Der beständige Wechsel in den Linien des Mundes und um die Augen,
 Die Haut, Sonnengebräuntheit, Sommersprossen,
 Die merkwürdige Hinneigung, die man spürt, wenn man mit der Hand das nackte Fleisch betastet,
 Die Schönheit der Taille und weiter abwärts der Hüften und Kniee,
 Die flüssigen roten Säfte in dir oder mir, die Knochen und das Mark in den Knochen,
 Das köstliche Gefühl der Gesundheit!
 O ich sage, dies sind nicht allein Teile und Gedichte des Leibes, sondern der Seele,
 O jetzt sage ich: diese sind die Seele!

I Sing the Body Electric

Related Poem Content Details

BY WALT WHITMAN

1

I sing the body electric,
 The armies of those I love engirth me and I engirth them,
 They will not let me off till I go with them, respond to them,
 And discorrupt them, and charge them full with the charge of the soul.

Was it doubted that those who corrupt their own bodies conceal themselves?

And if those who defile the living are as bad as they who defile the dead?

And if the body does not do fully as much as the soul?
And if the body were not the soul, what is the soul?

2

The love of the body of man or woman balks account, the body itself balks account,
That of the male is perfect, and that of the female is perfect.

The expression of the face balks account,
But the expression of a well-made man appears not only in his face,
It is in his limbs and joints also, it is curiously in the joints of his hips and wrists,
It is in his walk, the carriage of his neck, the flex of his waist and knees, dress does not hide him,
The strong sweet quality he has strikes through the cotton and broadcloth,
To see him pass conveys as much as the best poem, perhaps more,
You linger to see his back, and the back of his neck and shoulder-side.

The sprawl and fulness of babes, the bosoms and heads of women, the folds of their dress, their style as
we pass in the street, the contour of their shape downwards,
The swimmer naked in the swimming-bath, seen as he swims through the transparent green-shine, or lies
with his face up and rolls silently to and fro in the heave of the water,
The bending forward and backward of rowers in row-boats, the horseman in his saddle,
Girls, mothers, house-keepers, in all their performances,
The group of laborers seated at noon-time with their open dinner-kettles, and their wives waiting,
The female soothing a child, the farmer's daughter in the garden or cow-yard,
The young fellow hoeing corn, the sleigh-driver driving his six horses through the crowd,
The wrestle of wrestlers, two apprentice-boys, quite grown, lusty, good-natured, native-born, out on the
vacant lot at sun-down after work,
The coats and caps thrown down, the embrace of love and resistance,
The upper-hold and under-hold, the hair rumpled over and blinding the eyes;
The march of firemen in their own costumes, the play of masculine muscle through clean-setting trowsers
and waist-straps,
The slow return from the fire, the pause when the bell strikes suddenly again, and the listening on the alert,
The natural, perfect, varied attitudes, the bent head, the curv'd neck and the counting;
Such-like I love—I loosen myself, pass freely, am at the mother's breast with the little child,
Swim with the swimmers, wrestle with wrestlers, march in line with the firemen, and pause, listen, count.

3

I knew a man, a common farmer, the father of five sons,
And in them the fathers of sons, and in them the fathers of sons.

This man was of wonderful vigor, calmness, beauty of person,
The shape of his head, the pale yellow and white of his hair and beard, the immeasurable meaning of his
black eyes, the richness and breadth of his manners,
These I used to go and visit him to see, he was wise also,
He was six feet tall, he was over eighty years old, his sons were massive, clean, bearded, tan-faced,
handsome,
They and his daughters loved him, all who saw him loved him,
They did not love him by allowance, they loved him with personal love,
He drank water only, the blood show'd like scarlet through the clear-brown skin of his face,
He was a frequent gunner and fisher, he sail'd his boat himself, he had a fine one presented to him by a
ship-joiner, he had fowling-pieces presented to him by men that loved him,
When he went with his five sons and many grand-sons to hunt or fish, you would pick him out as the most
beautiful and vigorous of the gang,
You would wish long and long to be with him, you would wish to sit by him in the boat that you and he
might touch each other.

4

I have perceiv'd that to be with those I like is enough,
To stop in company with the rest at evening is enough,
To be surrounded by beautiful, curious, breathing, laughing flesh is enough,
To pass among them or touch any one, or rest my arm ever so lightly round his or her neck for a moment,
what is this then?

I do not ask any more delight, I swim in it as in a sea.

There is something in staying close to men and women and looking on them, and in the contact and odor of them, that pleases the soul well,
All things please the soul, but these please the soul well.

5

This is the female form,
A divine nimbus exhales from it from head to foot,
It attracts with fierce undeniable attraction,
I am drawn by its breath as if I were no more than a helpless vapor, all falls aside but myself and it,
Books, art, religion, time, the visible and solid earth, and what was expected of heaven or fear'd of hell, are now consumed,
Mad filaments, ungovernable shoots play out of it, the response likewise ungovernable,
Hair, bosom, hips, bend of legs, negligent falling hands all diffused, mine too diffused,
Ebb stung by the flow and flow stung by the ebb, love-flesh swelling and deliciously aching,
Limitless limpid jets of love hot and enormous, quivering jelly of love, white-blow and delirious juice,
Bridegroom night of love working surely and softly into the prostrate dawn,
Undulating into the willing and yielding day,
Lost in the cleave of the clasping and sweet-flesh'd day.

This the nucleus—after the child is born of woman, man is born of woman,
This the bath of birth, this the merge of small and large, and the outlet again.

Be not ashamed women, your privilege encloses the rest, and is the exit of the rest,
You are the gates of the body, and you are the gates of the soul.

The female contains all qualities and tempers them,
She is in her place and moves with perfect balance,
She is all things duly veil'd, she is both passive and active,
She is to conceive daughters as well as sons, and sons as well as daughters.

As I see my soul reflected in Nature,
As I see through a mist, One with inexpressible completeness, sanity, beauty,
See the bent head and arms folded over the breast, the Female I see.

6

The male is not less the soul nor more, he too is in his place,
He too is all qualities, he is action and power,
The flush of the known universe is in him,
Scorn becomes him well, and appetite and defiance become him well,
The wildest largest passions, bliss that is utmost, sorrow that is utmost become him well, pride is for him,
The full-spread pride of man is calming and excellent to the soul,
Knowledge becomes him, he likes it always, he brings every thing to the test of himself,
Whatever the survey, whatever the sea and the sail he strikes soundings at last only here,
(Where else does he strike soundings except here?)

The man's body is sacred and the woman's body is sacred,
No matter who it is, it is sacred—is it the meanest one in the laborers' gang?
Is it one of the dull-faced immigrants just landed on the wharf?
Each belongs here or anywhere just as much as the well-off, just as much as you,

Each has his or her place in the procession.

(All is a procession,
The universe is a procession with measured and perfect motion.)

Do you know so much yourself that you call the meanest ignorant?
Do you suppose you have a right to a good sight, and he or she has no right to a sight?
Do you think matter has cohered together from its diffuse float, and the soil is on the surface, and water runs and vegetation sprouts,
For you only, and not for him and her?

7

A man's body at auction,
(For before the war I often go to the slave-mart and watch the sale,)
I help the auctioneer, the sloven does not half know his business.

Gentlemen look on this wonder,
Whatever the bids of the bidders they cannot be high enough for it,
For it the globe lay preparing quintillions of years without one animal or plant,
For it the revolving cycles truly and steadily roll'd.

In this head the all-baffling brain,
In it and below it the makings of heroes.

Examine these limbs, red, black, or white, they are cunning in tendon and nerve,
They shall be stript that you may see them.

Exquisite senses, life-lit eyes, pluck, volition,
Flakes of breast-muscle, pliant backbone and neck, flesh not flabby, good-sized arms and legs,
And wonders within there yet.

Within there runs blood,
The same old blood! the same red-running blood!
There swells and jets a heart, there all passions, desires, reachings, aspirations,
(Do you think they are not there because they are not express'd in parlors and lecture-rooms?)

This is not only one man, this the father of those who shall be fathers in their turns,
In him the start of populous states and rich republics,
Of him countless immortal lives with countless embodiments and enjoyments.

How do you know who shall come from the offspring of his offspring through the centuries?
(Who might you find you have come from yourself, if you could trace back through the centuries?)

8

A woman's body at auction,
She too is not only herself, she is the teeming mother of mothers,
She is the bearer of them that shall grow and be mates to the mothers.

Have you ever loved the body of a woman?
Have you ever loved the body of a man?
Do you not see that these are exactly the same to all in all nations and times all over the earth?

If any thing is sacred the human body is sacred,
And the glory and sweet of a man is the token of manhood untainted,
And in man or woman a clean, strong, firm-fibred body, is more beautiful than the most beautiful face.

Have you seen the fool that corrupted his own live body? or the fool that corrupted her own live body?
For they do not conceal themselves, and cannot conceal themselves.

9

O my body! I dare not desert the likes of you in other men and women, nor the likes of the parts of you,
I believe the likes of you are to stand or fall with the likes of the soul, (and that they are the soul,)
I believe the likes of you shall stand or fall with my poems, and that they are my poems,
Man's, woman's, child's, youth's, wife's, husband's, mother's, father's, young man's, young woman's
poems,
Head, neck, hair, ears, drop and tympan of the ears,
Eyes, eye-fringes, iris of the eye, eyebrows, and the waking or sleeping of the lids,
Mouth, tongue, lips, teeth, roof of the mouth, jaws, and the jaw-hinges,
Nose, nostrils of the nose, and the partition,
Cheeks, temples, forehead, chin, throat, back of the neck, neck-slue,
Strong shoulders, manly beard, scapula, hind-shoulders, and the ample side-round of the chest,
Upper-arm, armpit, elbow-socket, lower-arm, arm-sinews, arm-bones,
Wrist and wrist-joints, hand, palm, knuckles, thumb, forefinger, finger-joints, finger-nails,
Broad breast-front, curling hair of the breast, breast-bone, breast-side,
Ribs, belly, backbone, joints of the backbone,
Hips, hip-sockets, hip-strength, inward and outward round, man-balls, man-root,
Strong set of thighs, well carrying the trunk above,
Leg fibres, knee, knee-pan, upper-leg, under-leg,
Ankles, instep, foot-ball, toes, toe-joints, the heel;
All attitudes, all the shapeliness, all the belongings of my or your body or of any one's body, male or female,
The lung-sponges, the stomach-sac, the bowels sweet and clean,
The brain in its folds inside the skull-frame,
Sympathies, heart-valves, palate-valves, sexuality, maternity,
Womanhood, and all that is a woman, and the man that comes from woman,
The womb, the teats, nipples, breast-milk, tears, laughter, weeping, love-looks, love-perturbations and
risings,
The voice, articulation, language, whispering, shouting aloud,
Food, drink, pulse, digestion, sweat, sleep, walking, swimming,
Poise on the hips, leaping, reclining, embracing, arm-curving and tightening,
The continual changes of the flex of the mouth, and around the eyes,
The skin, the sunburnt shade, freckles, hair,
The curious sympathy one feels when feeling with the hand the naked meat of the body,
The circling rivers the breath, and breathing it in and out,
The beauty of the waist, and thence of the hips, and thence downward toward the knees,
The thin red jellies within you or within me, the bones and the marrow in the bones,
The exquisite realization of health;
O I say these are not the parts and poems of the body only, but of the soul,
O I say now these are the soul!